



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Coesfeld**

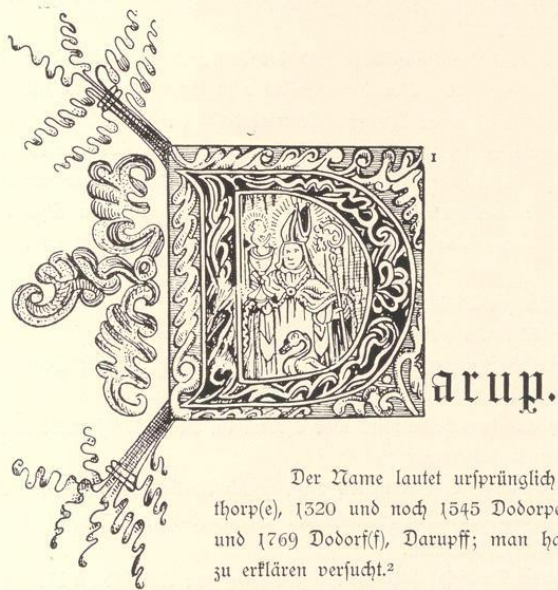
**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1913**

Gemeinde Darup

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97429)



Der Name lautet ursprünglich 1188 Dotharpa, 1258 und 1271 Dothorp(e), 1320 und noch 1345 Dodorpe (Dodorpe), 1521 Dorepe, dann 1620 und 1769 Dodorf(s), Darupff; man hat ihn als Dodonis villa (Dorf Dodos) zu erklären versucht.<sup>2</sup>

Darup (Dotharpa) war der Ort, wo Karl der Große, wie berichtet wird, 779 nach seinem Siege über die Sachsen die Todten bestatten ließ; auf ihn kann auch der Name des im Kirchspiele gelegenen Hofes „des koniges hues“ (s. u.) zurückgeführt werden, ebenso des an diesem über Nottuln nach Münster vorbeiführenden alten Heerweges, der als „fontinghestrate“ bezeichnet wird.<sup>3</sup>

Von dem Kirchspiele Darup ist 1188 in einem Verzeichnisse der Güter des Grafen Heinrich von Dale die Rede, ebenso 1258, in welchem Jahre das St. Megidii-Kloster in demselben einen Zehnten erwarb; 1271 überwies Bischof Gerhard dem Dechanten von St. Martini in Münster die Kirche.<sup>4</sup> Demnach bestand die Pfarre jedenfalls schon 1188 und ist wohl als eine bischöfliche Gründung anzusehen.<sup>5</sup> 1350 wurde die Liebfrauendikarie gestiftet.<sup>6</sup>

Die Kreuzkapelle auf dem Daruper Berge wurde in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erbaut. Eine Gilde (Bruderschaft?) bestand 1521 im Orte.<sup>7</sup>

Begründet ist die Kirche auf dem Grunde des Haupthofes Darup (curia Dodorpe); ein Streit um seinen Besitz zwischen dem Ritter Ludolf von Asbeck und der Kommende zu Steinfurt wurde 1304 zu Gunsten der letzteren entschieden. Der Ort wird 1365 Dorf (villa) genannt; Hüfen im Dorfe waren damals die Sicking- und die Gerwerdinghove.<sup>8</sup>

<sup>1</sup> D und Füllung eines O aus einem liber orationum des Klosters Karthaus (Besitzer: Pietz, Rheine).

<sup>2</sup> Niesert, Urkundensammlung V, 134.

<sup>3</sup> Siehe oben S. 9—12; vgl. noch Westf. Zeitschrift, Bd. 18, S. 166 f., und Bd. 30, S. 163 f., auch Longinus II, 32.

<sup>4</sup> Tibus 809. — Der Vicedominus war ursprünglich Verwalter der bischöfl. Tafelgüter und Vertreter der Rechte des Bischofs im Domkapitel; Tibus 1005.

<sup>5</sup> Tibus 658 f.; Kampfschulte, Kirchenpatr. 42 f. — Westf. Urkundenbuch VIII, Nr. 794.

<sup>6</sup> Invent. I, S. 417 f. — 7 Darpe, Codex VI, 111. — <sup>8</sup> Westf. Urkundenbuch VIII, Nr. 42; Invent. I, Seite 417.

Heute sind die Bauerschaften des Kirchspiels: Dorf, Gladbeck, Hanrorup, Hastehausen, Holsterbrink, Limbergen und Hölvel.

Zu Darup (Dodorpe) stand auf dem Gemeinde-Wege und der Königsstraße beim Kirchhofe ein Stuhl der Deme; er wird 1356 erwähnt.<sup>1</sup> Von dem Freistuhle zu Ha(r)stehausen führte die ganze Freigrasschaft der Herren von Merfeld ihren Namen. Er wird 1423 erwähnt. Der Demestuhl blieb in stetem Besitze der Herren von Merfeld. 1475 wurde Joh. Lampe dort Freigraf. Protokolle über die Verhandlungen am Freistuhle zu Hastehausen von 1504—41 und 1558—1566 sind erhalten.<sup>2</sup>

Ueber die Gogerichts-Verhältnisse in Darup und Limbergen siehe im allgemeinen Theile.<sup>3</sup>

Im Spanisch-Niederländischen Kriege fielen 1591 die Spanier in das Kirchspiel Darup ein, ebenso die Holländer.<sup>4</sup>

1806 zerstörte eine Feuersbrunst einen Theil des Dorfes.

Die Daruper Marken wurden 1826—38 getheilt.<sup>5</sup>

1905 gab es in Dorf und Bauerschaften außer Limbergen 1108 (1104 katholische, 4 evangelische), in Limbergen 666 (nur katholische) Bewohner.

Das Landgut Schwickering auf dem Holsterbrink war ehemals im Besitze der Familie von Schwicker. Jetzt gehört es dem Freiherrn von Heyden.<sup>6</sup>

Im Kirchspiel liegt das Haus Darup. Besitzer waren ursprünglich die Herren von Dodorpe (Darup), die dem Geschlechte der Herren von Wederden entstammten. Bernhard von Dodorpe (1519 bis 1525) war 1519 bischöflich Münsterischer Amtmann.

1539 besaß das Gut Goswin von Raesfeld, 1650 verkaufte Reiner von Raesfeld zu Visbeck das Gut an Wilhelm Droste.<sup>7</sup> Mit Sibylle von Galen kam Haus Darup 1714 an die Familie von Bömminghausen, welcher es noch jetzt gehört.<sup>8</sup> Gräben und Zugbrücke des Adelsitzes sind verschwunden, von einem Thurm sind nur die Grundmauern erhalten.



Miniatur aus einem Pergament-Manuskript des Klosters Karthaus. (Siehe unten.)

<sup>1</sup> Lindner, Die Deme 29.

<sup>2</sup> Lindner 17—21; Invent. I, 462. — Siehe oben S. 16 f.

<sup>3</sup> Niefert, Münst. Urkundenbuch I, 2, 535.

<sup>4</sup> Münst. Geschichts-Quellen III, 115, 118.

<sup>5</sup> Statistische Nachrichten 32.

<sup>6</sup> Invent. I, 486.

<sup>7</sup> Darpe, Codex V, 86 und II, 27; Invent. I, Seite 385; Weskamp, Stadt Dülmen 140; Westfälische Zeitschrift, Band 20.

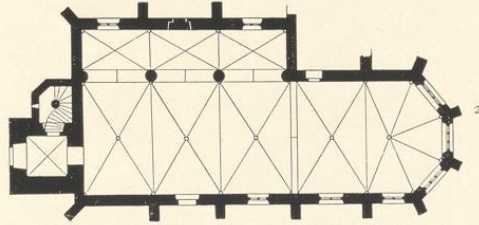
<sup>8</sup> Vgl. Invent. I, 428.



## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Darup.

## Dorf Darup.

10 Kilometer östlich von Coesfeld.

1. Kirche,<sup>1</sup> katholisch, gothisch,

1 : 400

zweischiffig, dreijochig. Chor einjochig mit  $\frac{5}{8}$  Schluß. Seitenschiff an der Nordseite. Westthurm mit Treppengiebeln und Anbau an der Nordseite. Strebepfeiler einfach.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlüsselsteinen, auf Konsolen. Längsgurte rundbogig auf Säulen. Kreuzgewölbe mit Graten im Thurm.

Fenster spitzbogig, zweitheilig mit Maßwerk; dreitheilig in den Chorschrägen und an der Ostseite. Schalllöcher rundbogig.

Eingänge an der Süd- und Westseite gerade geschlossen; an der Nordseite vermauert.

Tafelgemälde,<sup>3</sup> gothisch, 14. Jahrhundert (Soester Schule), mit fünf Darstellungen der Leidensgeschichte.

1,22 m hoch, 1,89 m breit. (Abbildung Seite 74.)

## 3 Glocken mit Inschriften:

1. maria sin ick geheten des sal dit kerspel geneten van den qualen se behoden unde bistendich in allen noden anno dni m cccc xx ix (1529). 1,25 m Durchmesser.
2. verbum domini manet in eternum hendrick van der borch 1595. 0,82 m Durchmesser.
3. neu.

<sup>1</sup> Dehio, Handbuch, Band 5, Seite 92. — <sup>2</sup> Die Längsgurte sind nicht spitzbogig.

<sup>3</sup> Schmitz, Mittelalterliche Malereien in Soest, Seite 135.



Dolchscheide (Besitzer: Thier in Coesfeld), Renaissance, von Leder, geschnitten, zweitheilig, mit Inschrift: anno 1790. 20 cm lang.

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Coesfeld.



Tafelbild.

Aufnahme von A. Eudorff, 1907.

## 2. Kapelle, auf dem Daruper Berge,

katholisch, Renaissance (Barock), 17. Jahrhundert; einschiffig, polygonal geschlossen nach Osten und Westen. Holzdecke gewölbt. Dachreiter und geschweifte Dächer.

Fenster einheitlich, flachbogig in der Nord- und Südwand; gerade geschlossen in den östlichen Schrägen, oval nach Osten.

Eingänge an der Süd- und Ostseite gerade geschlossen.

Altarkreuz,<sup>1</sup> Renaissance (Barock), von Stein; Gabelform; mit Inschrift: 1717, Kocks. Christus 1,83 m hoch.

<sup>1</sup> Koch, Die Gröninger, Seite 186.



1:400

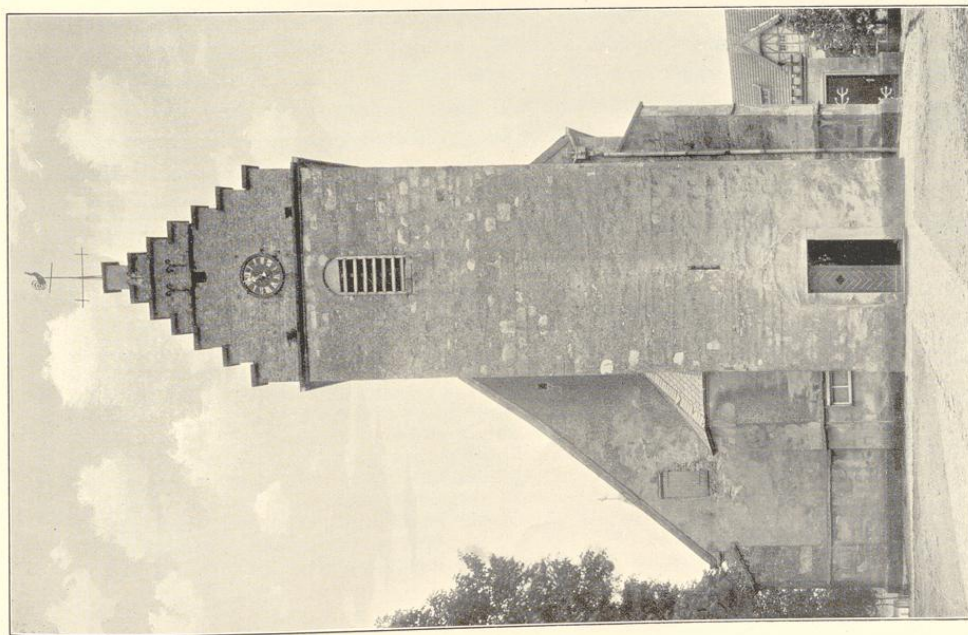


Teil eines Reliefs von Jodokus Dredis. (Siehe unten, Karthaus.)

Darup.

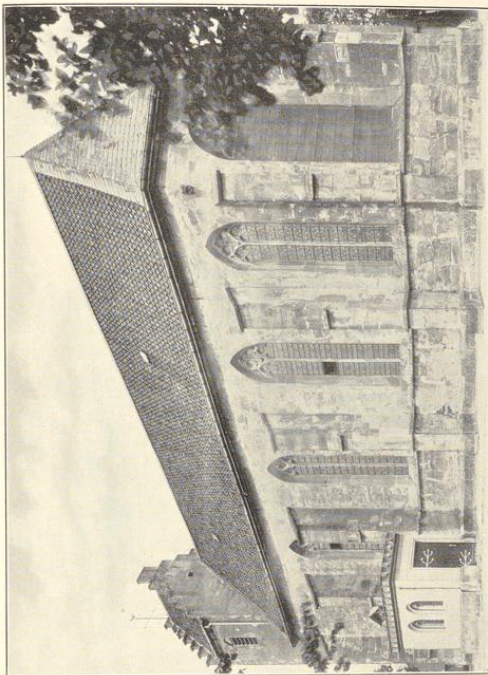
Bau- und Künstermäler von Wessfalen.

Kreis Coesfeld.

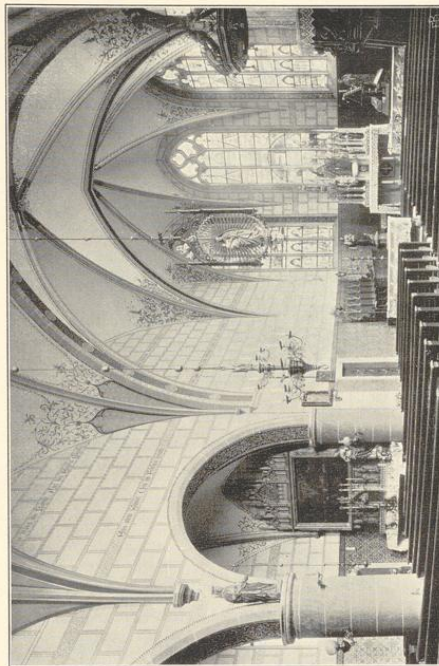


Clädles von J. Buchmann u. G. München.

1.



2.



3.

Aufnahmen von A. Kaborff, 1907.

Kirche: 1. Westansicht; 2. Südostansicht; 3. Innenansicht nach Nordosten.

